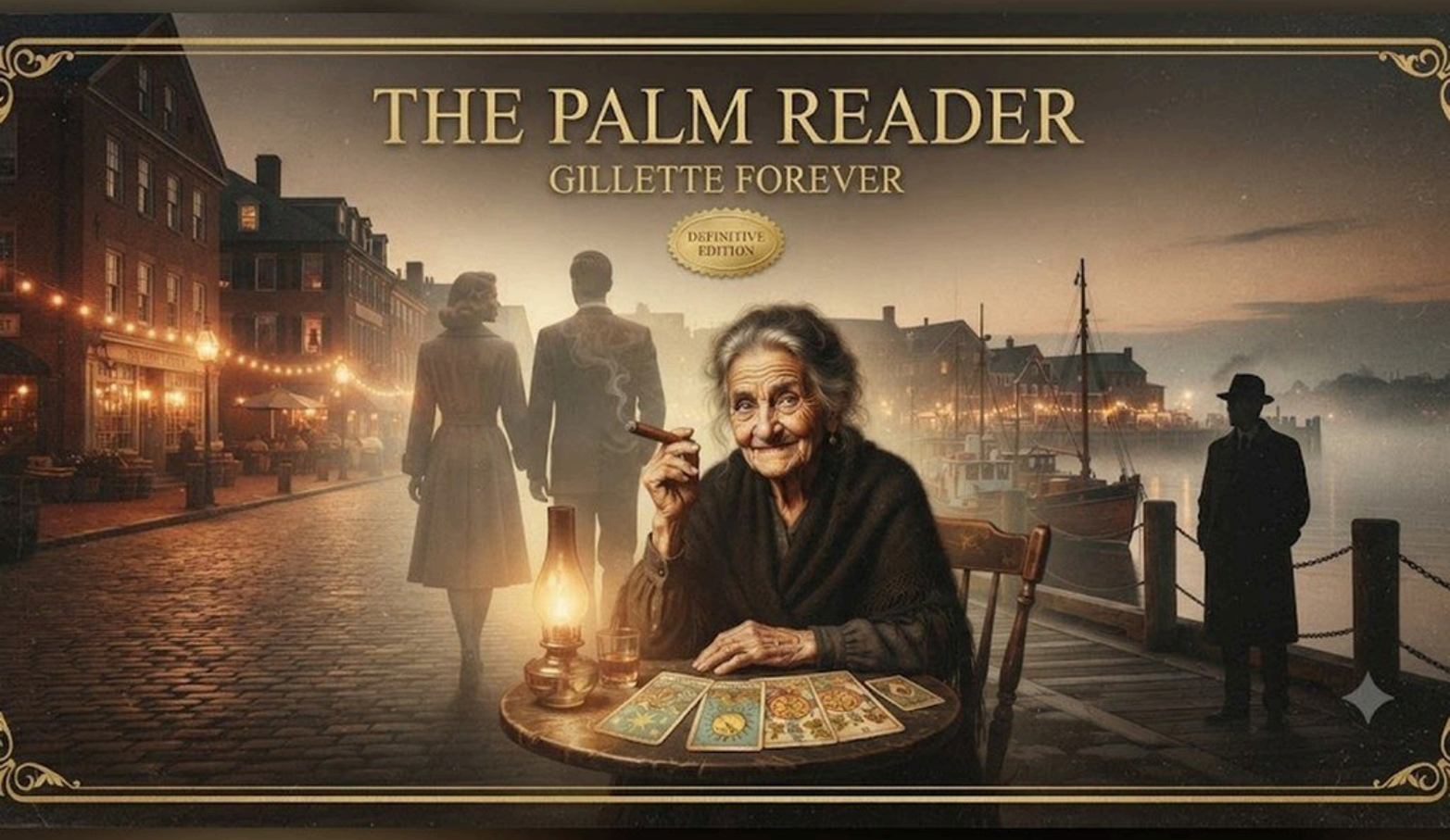
THE PALM READER
GILLETTE FOREVER
DEFINITIVE EDITION

Die Wall-Street-Handleserin

Rahmen

Meine Kinder beobachteten mich aus der Ferne. Sie lächelten, aber keines der drei kam näher. Sie tuschelten mit ihrer Mutter, und in diesem Tuscheln konnte ich es hören: Mama, wer zum Teufel ist unser Vater?

Nicht im biologischen Sinn. In dem Sinn, ob sie jenen Wahnsinn geerbt hatten, den die Marke Fähigkeit nannte und die Gesellschaft Irrsinn — weil er sich nirgends ablegen ließ.

Ich war in mein New York zurückgekehrt, um ein paar Freunde zu sehen. Noch am selben Abend flogen wir nach Boston, die Heimat meiner Mutter.

In der Main Street wartete das übliche Restaurant: Hummer und Linguine. Zwei sizilianische Brüder, ihr Akzent eine Mischung aus Palermo und Massachusetts. Es fühlte sich an wie *Es war einmal in Amerika* — nur dass diesmal ich die Filmmusik schrieb, mit meinen eigenen Witzen.

Einer der beiden bat darum, mich am nächsten Tag zu treffen, am späten Vormittag. Ich verstand nicht, was er wollte. Gegen Mittag fand ich ihn am Pier. Er packte mich am Arm: „Frega, wie stehst du zur MAGIE?“

„Kommt drauf an. Die verlegerische kann ich erklären. Die im Verkauf kann ich erfinden. Vom Rest habe ich keine Ahnung.“

„Nein, nein. Ich rede von Hexen und Wahrsagerinnen. Die Inder aus Indien waren die Ersten. Dann die afrikanischen Santerías. Alle bekämpfen sie das Böse mit Ritualen.“

Er war gut informiert. Ich stellte mich dumm. Er ließ nicht locker: „Ich will dich zu einer Freundin von mir bringen und dir die Karten legen lassen.“

„Die Karten vom Notar habe ich zu Hause gelassen. Das Pokern habe ich aufgegeben.“

Er prustete los: „Nicht solche Karten. Tarot.“

„Ist Tarot nicht eine sizilianische Orangensorte?“

„Sei kein Arsch, Frega. Derselbe Hurensohn wie immer. Gehen wir.“

Zwanzig Minuten zu Fuß, vier Blocks. Wir waren da.

Eine Portugiesin, zweiundneunzig Jahre alt, die Zigarre brannte. „Verdammt, du hast es geschafft. Ich erwarte dich schon eine ganze Weile. Juliana und ihre indische Freundin waren gestern Vormittag hier. Sie sind außer sich. Hineingezogen in das Durcheinander, das du mit diesem verdammten gillettenarrative.com anrichtest. Dich kann man nicht kaufen. Dich kann man nicht verkaufen. Dich kann man nicht ausgeben.“

Ich lachte wie ein Verrückter. Es kam mir vor wie ein Traum. Mein Freund kniff mich: „Das ist nicht Hollywood. Das ist die Main Street.“

Sie begann, die Karten zu legen. Sagte mir, ich solle die Beine nicht übereinanderschlagen. Ernst sein. Irgendwann kam eine Stimme — ein Geist, ein Echo von der anderen Seite:

„Frega, ist es wahr, was du in Band 15 der Gillette-Saga geschrieben hast?“

Ich prustete los. Die Handleserin, entmutigt: „Hier braucht es keine Magie. Hier braucht es kein Tarot. Hier braucht es nur Gebete.“

Willkommen. Ferdinando